

Abonnementpreise: Im Nord. Bunde: In Preussen tritt jährlich...

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann. Leipzig: F. A. Hartmann, Commissionär...

Rachbestellungen auf das „Dresdner Journal“ für den Monat December werden für Dresden zu dem Preise von 15 Ngr. in der unterzeichneten Expedition angenommen.

Madrid: Tagesbericht. — London: Kopenhagen: Petersburg: Konstantinopel: ...

Sie im Hause der Abgeordneten einzunehmen, und demgemäß die förmliche Staatsregierung aufzulösen, eine Neuwahl im ersten und zweiten schlesischen Wahlbezirk zu veranstalten.

ganzen Volk.“ Darum erwachte dem wackrigen Volke auch seinen Vertreter das Recht, die Entscheidung der beiden Abgeordneten zu verlangen.

Amtlicher Theil. Dresden, 27. November. Se. Königliche Majestät haben dem ordentlichen Professor der Chemie an der Universität Leipzig Dr. Otto Linde Erdmann den Charakter eines Geheimen Hofraths in der dritten Classe der Hofrangordnung kostenfrei zu verleihen allergnädigst geruht.

Telegraphische Nachrichten. Wien, Freitag, 27. November, Nachmittags. (C. B.) Das Herrenhaus begann heute die Beratung des Wehrgesetzes.

Der Abg. v. Wallinckrodt stellt den Antrag, den 2. Abschnitt des Commissionärtrags wie folgt zu fassen: Dasselbe im Falle eines nicht einmütigen Ausschusses...

Bei der Abstimmung wurde der Wallinckrodt'sche Antrag vom Hause angenommen, der Commissionärtragsantrag abgelehnt. Da der Antrag v. Wallinckrodt noch nicht gedruckt vorgelegen hat, wird über denselben und den Commissionärtragsantrag in der nächsten Sitzung noch einmal abgestimmt werden.

Bekanntmachung. die Verwaltung der Albertsbahn betreffend; vom 28. November 1868. Nachdem die Albertsbahn in Gemäßheit des mit der Actiengesellschaft abgeschlossenen Vertrags mit allem Zubehör in das Eigentum des Königlich-Sächsischen Staatshauses übergegangen ist, hat das Finanz-Ministerium die Leitung des Betriebs auf denselben und die Erleichterung der etwa noch schwebenden Bauangelegenheiten der Staatseisenbahn-Direction zu Dresden übertragen.

Wien, Sonnabend, 28. November, Mittags. (W. B.) Das Herrenhaus hat in seiner heutigen Sitzung definitiv fast einstimmig das Wehrgesetz angenommen.

Der Abg. v. Wallinckrodt stellt den Antrag, den 2. Abschnitt des Commissionärtrags wie folgt zu fassen: Dasselbe im Falle eines nicht einmütigen Ausschusses...

3. Altenburg, 27. November. Die feierliche Beisetzung der Leiche Sr. Heich des Herzogs Joseph in der von ihm selbst in der Mitte des hiesigen Friedhofes erbauten Familiengruft wird künftigen Dienstag, den 1. December, Morgens 9 Uhr mit militärischen Ehren, jedoch, dem ausgeprochenen Willen des Verbleibenden gemäß, unter Beteiligung aller Prunkhöfen stattfinden.

Die für die Staatseisenbahnen erlassenen Reglements über Personen-, Gepäck-, Güter-, Zähler-, Equitagen-Beförderung vom 27. December 1859 und 1. März 1862, sowie die von der Staatseisenbahn-Direction allhier für die öffentlichen Staatseisenbahnen bekannt gemachten besonderen Bestimmungen zum allgemeinen Güterbeförderung-Reglement vom 1. December 1866 kommen sofort in Anwendung, dagegen bleiben die Tarife der Albertsbahn für die Strecke Dresden-Tharandt bis zur Bekanntmachung neuer Tarife, welche von der Staatseisenbahn-Direction allhier erfolgen wird, in Kraft. Dresden, den 28. November 1868. Finanz-Ministerium. Herrscher von Preußen. Schreiner.

Bukarest, Freitag, 27. November, Abends. (B. L. B.) Die Kammerkession wurde heute durch den Fürsten Karl eröffnet. Derselbe hielt in der Thronrede: Die innere Zustände des Landes und die Beziehungen zum Auslande seien vortrefflich, die Finanzen blühend und die Zeiten der Anleihen vorüber.

Der Abg. v. Wallinckrodt stellt den Antrag, den 2. Abschnitt des Commissionärtrags wie folgt zu fassen: Dasselbe im Falle eines nicht einmütigen Ausschusses...

Bremen, 27. Nov. (W. B.) Heute ist infolge einer Aufforderung des Bundesrathes eine obrigkeitliche Verordnung zur Ergänzung der bisherigen Vorschriften über die Beförderung von Auswanderern erschienen. Das Wesentliche derselben besteht darin, daß von dem Besuche der Benutzung des Dampfschiffes zum Transport von Auswanderern keine Dispensation erteilt werden soll, daß überlebende und der Gesundheit nachtheilige oder gefährliche Ladungen auf Auswandererschiffen verboten sind, daß der Zubehör der Reibschiffen regulirt wird und endlich, daß zur Bekämpfung der Abnahme von Passagieren, die mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind, eine ärztliche Untersuchung der Auswanderer stattfinden hat.

Nichtamtlicher Theil. Hebersicht. Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. Berlin: Landtagsverhandlungen. — Altenburg: Beisetzung der Leiche des Herzogs Joseph. — Bremen: Auswanderungsverordnungen. — Bräunchen: Recrutierung. — Karlsruhe: Willkürliches. — Wien: Das Gerücht von der Erhebung des Reichstagslers durch den Grafen Andraffy. — Pest: Delegationsverhandlungen. — Paris: Tagesbericht. — Florenz: Zur röm. Frage. Vermischtes.

Tagessgeschichte. * Berlin, 27. November. Im Abgeordnetenhaus fand heute als erster Verhandlungsgegenstand auf der Tagesordnung der mündliche Bericht der Commission für die Geschäftsordnung über ein Schreiben der Abgeordneten für den ersten und zweiten schlesischen Wahlbezirk, Krüger und Ahlemann, worin sie die Stellung bezüglichen, welche sie auf Grund des ihnen übertragenen Mandats dem Abgeordnetenhaus gegenüber einnehmen. Der Berichterstatter Abg. v. Pufffamer begründete den Antrag der Commission: Das Haus der Abgeordneten sollte beschließen: 1) die Abgeordneten Krüger und Ahlemann zur beabsichtigten Abfertigung des vorstehenden Beschlusses auf die Befassung durch das Präsidium vor die Schranken des Hauses laden zu lassen; 2) im Falle ihres nicht einmütigen Ausschusses oder der Verweigerung der unbedingten Einverständlichkeit der Abgeordneten Krüger und Ahlemann nicht für legitimirt zu erachten, einen

den Dichtern der Gegenwart in in erster Reihe zu nennen ist. Ihre kritischen Productionen befaßten die des Gemüths und Reich des Ursprünglichen, und die künstlerische Aneignung der Einträge und Gefühle weist auf ein geklärtes Talent hin, das überhaup von dem höchsten Wesen herkommlicher Frauenkraft dem ewigen Leben und Stern- und Blumen-schmachten, sich fern hält. Das vorliegende kleine Epos, welches in dem wohlgefügten Strophenbau und in der musikalischen Behandlung der Sprache lebhaft an „Die bezauberte Roke“ von Ernst Schulze erinnert, läßt ebenfalls die oben erwähnten Vorzüge erkennen und zeigt zugleich, daß die Dichterin eine productive Phantasie besitzt, da es hier gilt, die einfache historische Fabel poetisch zu vertiefen und weiter zu spinnen. Das Epos behandelt die Sage, nach welcher die Insel Madeira (ungefähr in der Mitte des 14. Jahrhunderts) zuerst von einem aus England entflohenen Liebespaare entdeckt und benannt worden sei. Anna d'Arket war die Tochter eines reichen, hochgestellten Mannes, der von den durch die Kriege Wilhelm des Eroberers in England eingewanderten Normannen abhammelte; ihr Geliebter, Robert Marham, ein unheimlicher Ritter, Schachspieler, Robert Marham, ein unheimlicher Ritter, Schachspieler des schwarzen Prinzen, wird bei seiner Werbung um Anna von dem Vater abgewiesen, da dieser seine Tochter schon einem Waisenfreunde, Lord Berkeley, einem alten grauhaarigen und blugierigen Krieger, versprochen hat. Da sich Anna weigert, dem ihr bestimmten Freier ihre Hand zu reichen, so läßt sie dieser entzogen und verheiratet werden. Sie fährt mit ihrem Geliebten nach England, um sich auf seinem in Wales gelegenen Schloß mit ihr zu treffen. Durch einen treuen Diener, der vorwiegend in Lord Berkeley's Schatz gefunden, gelangt es Robert Marham, Anna's Geliebten, sie zu entdecken und mit ihr, nachdem er sich heimlich mit ihr hat trauen lassen, auf einem spanischen Schiffe zu entfliehen. Bei einem Sturm scheidet das Schiff, die spanische Mann-

München, 26. November. (W. B.) Von den 15,300 auf der Altersklasse 1847 eingewanderten Wehrpflichtigen ist die dienstbare Infanteriemannschaft auf den

Feuilleton. Kunstmythologie. Die Götter und Heroen Griechenlands. Eine Vorlesung der Kunstmythologie. Von Otto Seemann, Oberlehrer am Gymnasium zu Offen. Mit 153 Holzschnitten. Leipzig. G. A. Seemann 1869. Die Typen oder Darstellungsweisen der griechischen Götter und Heroen erdellen ihre bleibende Ausprägung durch die Kunst der Völkervereinigung des Griechentums. Der geistigste und bequame Weg für Gymnasien, ihre Schüler in die Kunst des Alterthums einzuführen, ist auf dem der Mythologie. Obgleich die antiken Kunstwerke neben den Schriftwerken die wichtigsten Quellen für die Mythologie sind, so finden doch die monumentalen Quellen in den zahlreichen, zum Schulgebrauch bestimmten und sonst auch oft ganz guten mythologischen Handbüchern eine sehr spärliche, ja meist ganz ungenügende Berücksichtigung. Ein populär-wissenschaftliches Werk mit ausgeprägter kunstmythologischer Tendenz existirt unseres Wissens überhaupt noch nicht, ein Mangel, der um so fühlbarer ist, als die griechischen wissenschaftlichen Werke von Millin, Ditt, D. Müller u. s. w. schwer zugänglich sind und sich überhaupt auf mehr als einem Grunde dem obengenannten Gebrauche entziehen. Dazu kommt, daß an den wenigsten Orten sich Sammlungen von Originalwerken der griechischen und römischen Plastik oder doch wenigstens guter Abgüsse befinden. Und so verlassen jährlich Hunderte von jungen Leuten unsere höheren Schulen, ohne eine nur leidlich genügende Anschauung davon gewonnen zu haben, wie die Gottheiten, deren Namen sie fast täglich in ihren Classikern zu Gesicht bekommen, von den Alten plastisch dargestellt wurden. Alle Beachtung verdient daher eine unter dem Titel „Die Götter und Heroen Griechenlands“ erschienene Arbeit von O. Seemann, welche sich die Aufgabe gestellt hat, die Schüler der oberen

lassen höherer Bildungsklassen in die Vorhallen der Kunstmythologie einzuführen. Der Verfasser, ein praktischer Schulmann, ist mit den Resultaten der wissenschaftlichen Mythologie vertraut und wohlorientirt auf dem Gebiete der alten Kunst; er bringt somit die Hauptaufgaben zur Lösung seiner Aufgabe mit. Er beleuchtet in seinem Buche zunächst die kosmogonischen und theogonischen Sagen und schildert dann die Götter des Olympes, des Meeres, der Erde und Unterwelt, woran sich die Erzählung der Heroensage anschließt. Den letzten Abschnitt bildet eine übersichtliche Darstellung aller auf die griechische Götterdichtung Bezug habenden Einrichtungen und Gebräuche. Klar und anschaulich nach den besten Quellen werden namentlich die Formen des Tempelbaues erzählt. Bei Besprechung des vorrömischen Epos finden wir bereits die erst kürzlich publicirte musterartige Restauration des Vykstratedenmals von Hansen verwerthet. Wie durchgehend die neuesten, wichtigsten Forschungen beachtet sind, so ist auch die Darstellungsmethode lebendig, geschmackvoll und wohl geeignet, den Sinn für das Schöne zu wecken und zu beleben. Was die dem Texte beigegebenen zahlreichen Abbildungen betrifft, so sind dieselben meist vorzüglich ausgeführt; sie verleben dem Buche einen besondern künstlerischen Werth. Und somit wird das Buch nicht nur der reiferen Gymnasialjugend als weiteres Förderungsmittel für das Verständnis des Alterthums willkommen sein, auch Jüngern der Kunst und dem größeren gebildeten Publicum wird es sich nützlich erweisen.

1. Portugiesische Literatur. Madeira. Episches Gedicht in vier Gesängen von Pauline Schanz. Leipzig, Verlag von Heinrich Matthes, 1868. Soviel uns bekannt, hat die Verfasserin ihre kritischen Gedichte noch nicht gesammelt; wer aber die hier und da in Zeit-schriften mitgetheilten Proben gelesen, wird die Uebersetzung gewonnen haben, daß Pauline Schanz unter

schafft ertrinkt und Anna mit ihrem Gatten und dem Diener retten sich allein auf die damals noch unbekannte Insel Madeira. Nach ihrem später beschriebenen Tode verdrückte ein Waldbrand die Insel, aus der Wälder erhob sich eine üppige Vegetation, um dererwillen sie von den Portugiesen, die sie später entdeckten und in Besitz nahmen, Madeira (d. i. Wald) genannt wurde. Und so schließt denn die treffliche Dichtung, die hiermit auf's Beste empfohlen sei, mit folgenden Strophen: Madeira nannten sie, die sie entdeckten. Sie waldig's Insel in dem blauen Meer. Und Wälder umgaben sie, Hochgebirge strecken Sie einen Ufer bis zum andern her. Und gelber Tranen glähe Augen leuchten Das Weidwachs Blätterflügel, voll und lauer. Und Wälder umgaben sie, die sie entdeckten. Und auf der Tranen füllten sie die Träne. Und eilig war der Fremde im Vorauszuge. Und ertrank er und ertrank er. Und glühend, lauer, lieb und sonnenstrahlend Schauen sie die Tranen auf dem grünen Thron. Einlangsam Gedensucht und Sonnenstrahlen Und Kuh und Wälder, die in den Wäldern leb'n Und Wälder umgaben sie, die sie entdeckten. Und eilig war der Fremde im Vorauszuge. Madeira heißt die Insel im Vorauszuge. Die auf der Höhe ihrer Träne entpflanzte. Und der Bergeshöhe ward er zum Rande. Der Waldström, den ich im Lieb belang: Er schäumt im Gullstrom der Wäldertränke Und stürzt in des vollen Ozeans Klang. Gesehnt er ist er in die Brust des Kranzes Und eilig war der Fremde im Vorauszuge. Denn ob's Erhornen zwischen Wäldern strömen Schallend bräuhet des Wälders Ruch. Was blühtend sich der Wälders Ruch. Jermalmend treibt es, was es lieblich erucht. Es führt bei'seits an bemanteten Bäumen Und fängt bei'seits an bemanteten Bäumen Und fängt bei'seits an bemanteten Bäumen Und fängt bei'seits an bemanteten Bäumen. Es ist die Liebe und es ist die Träne!